

Inhalt

Vorwort	V
Einleitung	1
I. Hinführung	1
II. Forschungsbericht	2
1. Phasen der Calvinforschung	2
2. Einzelstudien zum Thema Vermittlung	7
III. Zum Thema Vermittlung	12
1. Annäherungen über den alltäglichen Sprachgebrauch	12
2. Philosophisch	15
3. Theologisch	17
4. Zur Terminologie	24
IV. Vorbemerkungen zu dieser Studie	25
1. Zum Aufbau der Arbeit	25
2. Zur Methode	26
Prolog: Der Abgrund	29
I. Gott über dem Menschen	29
1. Das alles verdunkelnde Licht Gottes	29
2. Der Mensch aus Erde und Lehm	31
II. Zeit und Ewigkeit	32
1. Von Ewigkeit vorherbestimmt	32
2. Die Nichtigkeit der gegenwärtigen Zeit	33
III. Quo gurgite aperto: corruptio	34
IV. Ausblick	37

Erster Teil:	
Der unendliche Gott und das endliche Geschöpf in ihrem ursprünglichen Vermitteltein	39
Exkurs: »Das Paradies verloren«	40
<i>Erstes Kapitel: Gott und Geschöpf</i>	45
I. Das voluntative Schöpfungsverständnis	46
II. Die trinitarische Begründung der Schöpfung	51
1. Die Schöpfungsmittlerschaft des Logos	52
Schöpfung durch das göttliche Wort	52
Das schöpfungstheologische Versöhnungsmotiv	58
Einklang von Himmel und Erde in Christus als Haupt der Schöpfung	61
2. Die Schöpfungsmittlerschaft des Geistes	63
III. »Alles hat in ihm Bestand«	64
1. Creatio ex nihilo und Erhaltung (Dasein aus Gott)	65
Leben aus Gott	65
Geschöpfliches Leben: Eigenstand der Geschöpfe	68
Die Fragilität vermittelnder Seinsordnungen	72
2. Die Herrlichkeit Gottes in seinen Werken (Sosein vor Gott) »Wenn Gott diese ganze Ordnung ändern würde«	74
Die Herrlichkeit Gottes in der Schöpfung	77
Geschöpfliche Wesenheit als Gehorsamsakt	81
IV. Die Verherrlichung Gottes als Ziel der Schöpfung	85
<i>Zweites Kapitel: Der Mensch als Bild Gottes</i>	87
I. Schöpfer und Vater	88
II. Als Kind dem Vater ebenbildlich	91
1. Das Kunstwerk Mensch	92
2. Die unsterbliche Seele	95
Ähnlichkeit in Wesensverschiedenheit	95
Unsterblichkeit aus Teilhabe	96
3. Die Gaben des Menschen	98
Pädagogik Gottes: Die Schwerkraft der Gaben	98
Gaben als Auf-Gaben	101
Die natürliche Anlage zur Gotteserkenntnis	103
4. Gotebenbildlichkeit	106
Zur Diskussion der Imago-Dei-Lehre in der Forschung . .	106
Imago Dei: mit Gott vermitteltes Menschsein	107
Imago Dei als antwortendes Menschsein	111
Imago Dei, des waltenden Gottes	114

III. Die Erkenntnis Gottes und unserer selbst	117	
1. Die 'duplex cognitio nostri'	117	
2. Zur Frage der Konkurrenz	121	
IV. Die ursprüngliche Vermittlungsordnung	125	
1. Die Berufung des Menschen zur Antwort: Ratifikation der Vermittlung	125	
2. Gottes Ehre und das Heil der Menschen	128	
 Drittes Kapitel: Ewigkeit und Geschichte		132
I. Der ewige Gott und die zeitliche Schöpfung	133	
1. Der Anfang der Schöpfung in der Ewigkeit Gottes	133	
2. Zeit als Abbild der Lebendigkeit Gottes	136	
3. Ewigkeit in der Zeit	137	
II. Die Vorsehung als Vermittlung von Ewigkeit und Geschichte	139	
1. Die von Gott regierte Zeit	139	
2. Der Vorsehungsglaube Calvins	143	
3. Der vorsehende Gott	146	
4. Vorsehung und Geschichte Die Kontingenz des Geschehens	150	
Kausalität und Finalität	151	
Problematisierung	154	
5. Der Mensch in der Vorsehung Gottes	155	
Das Einstimmen des Menschen in die Vorsehung	155	
Gebet und Vorsehung	156	
Mitvollzug der Vorsehung	159	
Ausblick: Zur Frage der Freiheit	165	
 Viertes Kapitel: Der heilige Gott und der sündige Mensch		168
I. Das pädagogische Gericht Gottes	169	
II. Der sündige Mensch	172	
1. Das pädagogische Anliegen Calvins	172	
2. Neuschöpfung und Wiederherstellung: Neubefähigung zur Antwort?	177	
 Zweiter Teil:		
Analyse einzelner Vermittlungsgestalten	185	
 Erstes Kapitel: 'Vermittlungsgestalt' Schöpfung		187
I. Erkenntnistheoretische Voraussetzungen	187	
II. Die äußere Schöpfung	190	

1. Das Zeugnis der Schöpfung	191
2. Einschränkungen	194
<i>Zweites Kapitel: Die Bedeutung geschichtlicher Wirklichkeit für Vermittlung am Beispiel der Prädestinationslehre</i>	199
I. Calvins Interesse an Geschichte	202
II. Unkorrigierbare Prädestinationslehre?	205
1. Prädestination im Rücken Christi?	205
2. Ambivalenz der Heilmittel?	206
III. Die geschichtliche Verwirklichung der Prädestination als Mehrwert	208
1. Die Ausrichtung der Prädestination auf Antwort	208
2. Geschichtliche Vermittlungen zwischen kausaler und appellativer Funktion	213
<i>Drittes Kapitel: Der Mittler Jesus Christus</i>	216
I. Nicht ohne den Mittler	217
1. Christus als Mittler im Bund mit Israel	218
2. Die Unterordnung der Engel	220
3. Die Einzigartigkeit der Mittlerschaft Christi	222
II. Der Offenbarungsmittler	224
1. Gott wohnt in unzugänglichem Licht (1 Tim 6,16)	225
2. Das lebendige Bild des Vaters	227
3. Gott geoffenbart im Fleische Das 'Fleisch' als Vermittlungsgestalt der Offenbarung	234
Die Vermitteltheit der Erkenntnis Jesu Christi	235
III. Der Versöhner	249
1. Der Versöhnungsmittler als Gabe des Vaters	249
2. Das Erlösungswerk Gericht und Gehorsam	253
Christus an der Stelle der Sünder	254
Korporative Stellvertretung: »Non privatim«	258
IV. Christus als Haupt	262
1. Die Teilhabe am Haupt	265
2. Die Bedeutung der Menschheit Jesus Christi	271
V. Ausblick	278
<i>Viertes Kapitel: Die sekundären Vermittlungsgestalten</i>	
<i>Wort und Sakrament</i>	282
I. Vermittlung durch das Wort	284
1. Christus mit dem Evangelium umkleidet	285
Der Mittler und das Wort	285

Das Wort als Vermittlung des Christusereignisses	
in die Geschichte hinein	287
Das Pro nobis des Christusereignisses	289
2. Gottes Wort in Schrift und Predigt	293
3. Die Dynamik des Wortgeschehens	297
Gott als Subjekt des Wortes	297
Der appellative Charakter des Wortes	300
II. Vermittlung durch das Sakrament	307
1. Der Ort der Sakamente im Vermittlungsgeschehen	309
2. Sub visibilibus spiritualia tradit	314
3. Die Dynamik des Sakramentsgeschehens	316
 Fünftes Kapitel: Kirche - piorum omnium mater	324
I. Der Ort der Kirche im Vermittlungsgeschehen	325
1. Die Kirche als Mutter aller Frommen	325
2. Die Vermittlungsfunktionen der Kirche	326
3. Die Kirche als Antwortgemeinschaft	331
II. Die kirchlichen Dienste	335
1. Die Bedeutung kirchlicher Dienstämter	335
2. Vermittlung des Handelns Gottes durch menschliche Amtsträger	340
III. Zwischenmenschliche Vermittlung	345
 Dritter Teil: Strukturen von Vermittlung	360
 Erstes Kapitel: Zur (Selbst-)Bindung Gottes an die Vermittlungen	360
I. Außerhalb der Offenbarung keine Vermittlung?	361
1. Die radikale Angewiesenheit des Menschen auf gestiftete Vermittlung	361
2. Die Bedeutung des Gehorsams	363
II. Gottes Souveränität über die Vermittlungsordnungen	365
1. Freiheit über die Schöpfungsordnung als Ausdruck der Treue	366
2. Gottes Bindung an die Heilsmittel	371
3. Konkurrenz zwischen Gott und den Vermittlungen?	377
4. Zur Kritik Calvins am Motiv der potentia absoluta	378
III. Gottes Selbstgabe in den Medien	381
1. Die Art der Gotteserkenntnis	381
2. Gott in seinem Wirken	383
3. Akkommodation	385

<i>Zweites Kapitel: Zur Bedeutung der äußereren Medien und des Geistwirkens im Vermittlungsgeschehen</i>	390
I. Zum Verhältnis von äußereren Vermittlungen und innerem Geistwirken	390
1. Das Zueinander von Außen und Innen als durchgängige Struktur	391
2. Komplementarität und Eigenbedeutsamkeit der Aspekte	395
Das Zusammenspiel von Außen- und Innenaspekt	395
Die spezifische Funktion des inneren Geistwirkens	399
Die spezifische Funktion der äußeren Vermittlungsgestalten	401
II. Sursum corda	410
<i>Drittes Kapitel: Zum Verhältnis von Gott und Mensch im Vermittlungsgeschehen</i>	415
I. Das Problem der Kluft zwischen objektiver Heilsmitteilung und subjektivem Heilsempfang	415
II. Der Geist und die menschliche Antwort	418
1. Der Geist, der der Schwachheit aufhilft	419
2. Die Aktivierung des Menschen	422
Freiheit der Antwort?	422
Passive agere	424
Freiwilligkeit	426
'Persuadable Man'	429
3. Der Glaube als menschliche Antwort	431
III. Das Verhältnis der Antwort zur Rechtfertigung	437
1. Die reformatorische Position: Rechtfertigung als Annahme aus Gnade	437
2. Reformierte Einschläge in die Rechtfertigungslehre	439
Der größere Kontext der Rechtfertigungslehre	439
Selbsterkenntnis	443
3. Heiligung	446
Syllogismus practicus?	446
Heiligung als Geschehen der Erneuerung	447
Zukunftsweisende Buße	449
4. Die Bedeutsamkeit der menschlichen Antwort im Vermittlungsgeschehen	452
Verähnlichung des Menschen mit Gott	453
Die gegenseitige Heiligung von Gott und Mensch im Bund	458

<i>Inhalt</i>	XIII
Schluß: Gleichklang und Symphonie	463
I. Responsorisches Vermitteltein als Movens der Theologie Calvins	463
II. Symphonia: Zusammenklang von Gott und Mensch	465
Literaturverzeichnis	469
Personenregister	489
Sachregister	494